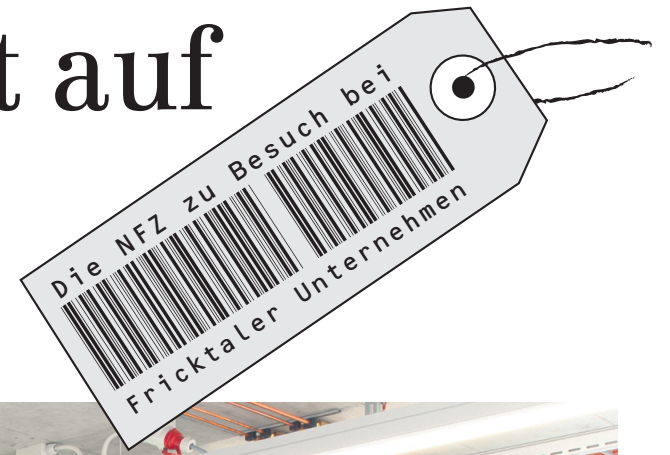


# Kleine Pharmafirma ist auf Wachstumskurs

Umsatz und Mitarbeiterzahl steigen



«Wir sind sehr profitabel und absolut schuldenfrei», erklärt CEO Thomas A. Tóth von Kiskér.

Foto: Valentin Zumsteg



Am Hauptsitz in Rheinfelden arbeiten rund 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Foto: zVg



Ein Teil der Produktion ist in Ziefen angesiedelt.

Foto: zVg

Die Tillotts Pharma AG mit Hauptsitz in Rheinfelden ist auf die Behandlung von seltenen Krankheiten im Magen-Darm-Trakt spezialisiert. Das Unternehmen expandiert kräftig.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Eine internationale Pharmafirma, die ihren Hauptsitz in Rheinfelden hat? Davon haben wohl nur die wenigsten gehört. Doch seit 2009 ist die Tillotts Pharma AG im Dienstleistungszentrum B15 an der Baslerstrasse in Rheinfelden ansässig. «Uns kennt eigentlich niemand», erklärt CEO Thomas A. Tóth von Kiskér mit einem Lachen. «Wir haben bislang auch keinen Wert darauf gelegt, dass unser Name bekannt wird.» Die geringe Bekanntheit mag ebenfalls daher rühren, dass die Firma in einem Nischenmarkt tätig ist: der Behandlung von seltenen Krankheiten im Magen-Darm-Trakt (Gastroenterologie). Mit der Spezialisierung ist das Unternehmen aber sehr erfolgreich: Ihr Hauptprodukt (Asacol), das Mitte der 1980er Jahre in Europa lanciert wurde, entwickelte sich über die Jahre zum weltweit meistverkauften Medikament im Bereich der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Asacol erreichte Ende 2013 einen weltweiten Marktanteil von rund 27 Prozent.

«Erreichbarkeit ist wichtig»

Das Unternehmen zügelte seinen Hauptsitz vor allem aus Platzgründen

von Ziefen, wo heute noch ein Teil der Produktion ansässig ist, ins Fricktal. Rheinfelden wurde als Standort für den Hauptsitz ausgewählt, weil es zentral gelegen ist. «Die Erreichbarkeit ist für uns entscheidend. Rheinfelden ist mit dem ÖV und über die Autobahn gut erschlossen. Das ist für unsere Mitarbeiter wichtig», betont Tóth von Kiskér, der in Zürich aufgewachsen ist und heute mit seiner Familie in Bottmingen wohnt. Ebenfalls für einen Umzug ins Fricktal und damit den Aargau sprachen die besseren steuerlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Baselland. «Wir sind mit dem Standort sehr zufrieden. Einzig die Zugverbindung zum Zürcher Flughafen könnte noch etwas besser sein», betont der Firmenchef.

Durch die Büroräumlichkeiten von Tillotts in Rheinfelden weht ein Hauch von Japan: Bambusrohre schmücken das Grossraumbüro. Im Sitzungszimmer hängt ein modernes Gemälde, das den Fuji-Berg zeigt. Dieser japanische Einfluss kommt nicht von ungefähr: Das Unternehmen ist seit 2009 eine Tochterfirma der japanischen Zeria Pharmaceutical. «Die japanische und die schweizerische Kultur sind zwar sehr unterschiedlich. Wir teilen aber gleiche Werte wie Zuverlässigkeit, Loyalität und Pünktlichkeit», sagt der 48-Jährige, der in seiner Freizeit leidenschaftlich Golf spielt und mit Hingabe seinen japanischen Steingarten pflegt.

Starkes Wachstum

Seit ihrem Einzug in Rheinfelden hat sich die Tillotts Pharma AG stark ent-

wickelt. Die Zahl der Mitarbeiter am Hauptsitz ist von 43 auf 115 gestiegen. Es mussten zusätzliche Räumlichkeiten gemietet werden. Der CEO rechnet mit einem weiteren Ausbau in den kommenden Jahren. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen aktuell rund 220 Leute. Sie stammen aus 23 verschiedenen Nationen. Tochterfirmen sind in Irland, Grossbritannien, Deutschland, Spanien, Tschechien und Skandinavien tätig. Weitere Filialen sollen in den nächsten Jahren gegründet werden, vor allem in Europa will man expandieren. Die Produkte des Unternehmens werden in über 50 Ländern vertrieben, entweder über Tochterfirmen oder Lizenznehmer. Stark entwickelt sich auch der Umsatz. 2013 konnten 108

Millionen Franken erwirtschaftet werden, 11,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Für das laufende Jahr rechnet das Unternehmen gar mit 125 Millionen Franken (+ 15 Prozent). «Bis 2016 streben wir einen Umsatz von 150 Millionen Franken an», erklärt Tóth von Kiskér. Zum Gewinn macht das Unternehmen keine Angaben, nur so viel: «Wir sind sehr profitabel und absolut schuldenfrei. Der Gewinn wächst», schildert der CEO, der an der HSG in St. Gallen Wirtschaft studiert hat.

Aktuell stammen rund 93 Prozent des Umsatzes vom Medikament Asacol. «Das kann man zwar als Klumpenrisiko sehen. Doch der Markt wächst Jahr für Jahr und wir gewinnen weiter Marktanteile.» Trotzdem

ist es ein wichtiges Ziel der Geschäftsleitung, das Portfolio zu verbreitern. Dies nicht nur durch eigene Entwicklung von neuen Produkten, sondern auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Forschungsinstituten sowie durch den Erwerb von Lizenzen, Produkten oder Unternehmen. Bis 2020 soll der Umsatzanteil von Asacol nur noch maximal 50 Prozent ausmachen.

Neubau ist im Gespräch

Die Firma ist immer auf der Suche nach Spezialisten. Der Kampf um Talente spielt im Pharmabereich intensiv. «Eine meiner Aufgaben als CEO ist es, zu prüfen, ob Kandidaten zur Firma passen. Bei der Tillotts herrscht ein anderes Klima als bei Big Pharma. Ich bin mit jedem Mitarbeiter per Du. Wir sind Entrepreneur und fühlen uns, als würde die Firma uns gehören. Die Leidenschaft ist wichtig», sagt der Firmenchef. Seit mehreren Jahren pflegt die Tillotts Kooperationen mit der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie mit einer Universität in England.

Wenn das Wachstum so weiter läuft wie bisher, werden die Räumlichkeiten in Rheinfelden in absehbarer Zeit zu eng. Schon in den letzten Monaten mussten die Angestellten in den Büros zusammenrücken. Mittelfristig ist ein Neubau geplant. «Gerne im Fricktal, wenn das möglich ist», sagt Tóth von Kiskér. Es ist also gut möglich, dass die Öffentlichkeit künftig mehr von diesem aufstrebenden Unternehmen hören wird als bisher.

## «Wir konnten uns die Muttergesellschaft aussuchen»

RHEINFELDEN. Die Tillotts Pharma AG kann auf eine bewegte Firmengeschichte zurückblicken: Das Unternehmen wird in den 1950er Jahren in London als Grosshändler und Pharmaimporteur gegründet. In den 1980er Jahren entwickelt es zwei Medikamente gegen Magen-Darm-Erkrankungen: Asacol und Colpermin. 1986 wird das Unternehmen in die Schweiz nach Ziefen verlagert, wo auch heute noch ein Teil der Produktion beheimatet ist. 1995 übernimmt die englische Pharma-Gruppe Medeva die Firma. Vier Jahre später kommt es zu einem Management-Buyout. Dem Manage-

ment gelingt es in der Folge, den Firmenwert markant zu steigern. 2009 erfolgt schliesslich der Verkauf an die japanische Zeria Pharmaceutical. Heute ist die Tillotts Pharma AG eine hundertprozentige Tochter des japanischen Unternehmens. Zeria Pharmaceutical war zuvor bereits Lizenznehmer von Tillotts-Produkten. «Wir konnten uns die Muttergesellschaft aussuchen», erklärt Tillotts-CEO Thomas A. Tóth von Kiskér. Die japanische Muttergesellschaft beschäftigt rund 1300 Angestellte und erzielte 2012 einen Umsatz von zirka 485 Millionen Franken. (vzu)



## ENGLISH TRANSLATION

### **Small pharma company on course for growth Sales and workforce numbers on the rise**

*Tillotts Pharma AG, headquartered in Rheinfelden, specialises in the treatment of rare gastrointestinal tract diseases. The company is expanding strongly.*

BY VALENTIN ZUMSTEG

RHEINFELDEN. An international pharma company with its headquarters in Rheinfelden? Probably hardly anyone has ever heard of it. Yet, Tillotts Pharma AG has been located at the B15 service centre in Baslerstrasse, Rheinfelden, since 2009. "Actually, no one knows us," explains CEO Thomas A. Tóth von Kiskér with a laugh. "So far, we haven't been concerned about our name being known."

The reason for the low level of public awareness may well also be due to the fact that the company operates in a niche market - the treatment of rare gastrointestinal tract diseases (gastroenterology). However, the company is very successful with its specialisation. Over the years, its main product (Asacol), launched in Europe in the mid-1980s, has become the world's most sold medication in the field of inflammatory bowel diseases. By the end of 2013, Asacol had achieved a worldwide market share of 27%.

#### **"Accessibility is vital"**

Mainly for reasons of space, the company moved its headquarters from Ziefen, where part of production still remains, into the Frick Valley (Fricktal). Rheinfelden was chosen as the location for its headquarters because of its central position. "Accessibility is crucial for us. Rheinfelden is easily accessible by public transport and the motorway. That is important for our staff," stresses Mr. Tóth von Kiskér, who grew up in Zürich and today lives with his family in Bottmingen. Another reason for the move into the Fricktal and therefore into Aargau was the better taxation environment when compared with Basel. "We are very happy with this site. The only thing that could be better would be the train connection to Zurich airport," emphasises the CEO.

An air of Japan wafts through the Tillotts offices in Rheinfelden - bamboo canes adorn the open-plan office. On the wall of the meeting room hangs a modern painting of Mount Fuji. This Japanese influence has not come out of nowhere because since 2009 Tillotts has been a subsidiary of the Japanese company Zeria Pharmaceutical. "It's true that the Japanese and Swiss cultures are very different, but we share the same values, such as reliability, loyalty and punctuality," says the 48-year-old, who spends his leisure time on his twin passions of playing golf and tending his Japanese rock garden.

Picture 1:

"We are very profitable and absolutely debt-free," declares CEO Thomas A. Tóth von Kiskér.

Photo: Valentin Zumsteg

#### **Strong growth**

Since its move to Rheinfelden, Tillotts Pharma AG has developed strongly. Staff numbers at the headquarters have risen from 43 to 115. Additional premises had to be rented. The CEO expects further expansion in the years ahead. In total, the company now employs around 220 people from 23 different nations. Subsidiaries operate in Ireland, Great Britain, Germany, Spain, the Czech Republic and Scandinavia. Further subsidiaries are to be founded in the next few years, with expansion focussed mainly on Europe. The company's products are marketed in over 50 countries, through either subsidiaries or licensees. Sales are also recording strong growth. 108 million SFR was generated in 2013, 11.6% more than in the previous year. For the current year, the company expects a figure as high as 125 million SFR (+15%).

"We are aiming at sales of 150 million SFR by 2016," explains Mr. Tóth von Kiskér. The company does not publish information on its profits, saying merely, "We are very profitable and absolutely debt-free. Profits are growing," reveals the CEO, who graduated in economics from the University of St. Gallen.

At the moment, Asacol accounts for around 93% of sales. "You can see that as a concentration risk, yet the market is growing year on year and we keep gaining more market share." Even so, the management sees expanding the portfolio as an important goal, not only through in-house development of new products, but also through cooperative projects with other companies and research institutes and through the acquisition of licences, products or companies. The intention is

for Asacol's share of sales to account for a maximum of 50% by 2020.

Picture 2: Part of the production operation is located in Ziefen.  
Photo: zVg

### **Talk of a new building**

The company is always on the lookout for specialists. There is major competition for talent in the pharma field. "As CEO, it is one of my tasks to check whether candidates are suitable for the company. The working atmosphere at Tillotts is quite different from that at 'big pharma'. I am on first name terms with every member of staff. We are entrepreneurs and feel as if the company belongs to us. Being passionate is important," says the CEO. For several years, Tillotts has worked in cooperation with the University of Basel and the Northwestern Switzerland University of Applied Sciences and Arts and also with a university in England.

If growth continues as it has done so far, the space available in Rheinfelden will become too tight in the foreseeable future. In recent months, employees have already had to sit closer together in the offices. A new building is planned for the medium term.

"Preferably in the Frick Valley, if that's feasible," says Mr. Tóth von Kiskér. So it is quite possible that the public will be hearing more from this rising company in the future than in the past.

Picture 3: Some 115 staff members work at the Rheinfelden headquarters.  
Photo: zVg

### **"We could take our pick of parent companies."**

RHEINFELDEN. Tillotts Pharma AG has quite an eventful corporate history on which to look back. The company was founded in London in the 1950s as a wholesaler and importer of pharmaceutical products. In the 1980s, it developed two medications to treat gastrointestinal diseases - Asacol and Colpermin. In 1986, the company relocated to Ziefen in Switzerland, where part of the production operation is still located. In 1995, the company was taken over by the English pharma group Medeva, followed four years later by a management buyout. This management subsequently succeeded in dramatically increasing the company's value. Eventually, in 2009, the company was sold to the Japanese company Zeria Pharmaceutical. Today, Tillotts Pharma AG is a wholly owned subsidiary of the Japanese company. Before this, Zeria Pharmaceutical had been a licensee of Tillotts products. "We could take our pick of parent companies," explains Tillotts CEO Thomas A. Tóth von Kiskér. The Japanese parent company has around 1,300 employees and in 2012 achieved sales of about 485 million SFR. (vzu)